

Vereinsjahr 2011/2012 Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Vereinsmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Ausland-Schweizer hat uns das Jahr 2011 innenpolitisch wie auch im Weltgeschehen in mannigfacher Weise interessiert. Die Weltwirtschaft hat sich noch nicht aus ihrer Krise erholt. Wohl gab es da und dort in gewissen Ländern einen minimalen Aufschwung, der grosse Durchbruch ist jedoch nicht angekommen. Für uns als Schweizer war von eminenter Wichtigkeit die Währung des Schweizerfrankens. Die Wirtschaft, was verständlich ist, jammert ob des teuren Frankens. Findige Unternehmer in der Schweiz gingen sogar über den Lohn in der Schweiz in Euro zu bezahlen. Dies ging nicht lange gut, kam nicht gut an, und man kehrte wieder auf den Schweizerfranken zurück. Wie lange dies so bleiben wird bleibt abzuwarten.

Der tragische Atomunfall in Japan weckte auch die grössten Befürworter dieser nuklearen Energie aus ihrem „Sicherheitsschlaf“ auf. Brutal wurde vor Gesicht geführt, wie die Sicherheit der Atomenergie zu werten ist. Die Schweiz hat nun eine Wendung im Energiekonzept eingeläutet, was sicher nur gut sein kann. So wird auch in unserer Heimat der Weg durch internationale Erfahrungen dirigiert. Nicht ausgeschlossen darf in dieser Beziehung auch das Verhältnis zur EU sein. Noch können wir uns – je nach Einstellungen – auf die Schulter schlagen, dass bis jetzt die Mitgliedschaft in diesem Gremium abgewendet werden konnte. Sie alle wissen es, früher oder später wird es aber keinen Weg geben, der uns weiterhin auf einer friedlichen Insel leben lässt. Die Finanzen liessen in den vergangenen Monaten aufhorchen was uns dabei blühen kann. Griechenland ist in aller Munde, weitere Länder werden an der Türe anklopfen und um finanzielle Unterstützung bitten.

National gesehen war das vergangene Jahr für die Auslandschweizer nicht uninteressant. Im Oktober 2011 fanden die National- und Ständeratswahlen statt. 3472 Kandidaten bewarben sich um einen Sitz im Parlament. Dies war ein Mehr gegenüber 2007 von 10%. Es waren noch nie so viele Kandidaten die sich um ein Amt als National- oder Ständerat bewarben. Wir Auslandschweizer gingen mit 75 Kandidaten ins Rennen; einiges mehr als 2007 mit 44, im Jahre 2003 sogar nur 17 Personen. Den Einzug ins Parlament hat jedoch von den Auslandschweizern niemand geschafft. Dies ist auch nicht verwunderlich und wird auch in naher Zukunft so bleiben. Solange die Auslandschweizer keine eigene Partei sind und die Kandidaten nur auf das Lippenbekenntnis der Heimatparteien sich abstützen können, wird es keinen „Einzug“ nach Bern geben. Zu viele Parteien führen Auslandschweizerkandidaten in ihren Listen auf, die lediglich wohlwollend und dankbar als „Listenfüller“ genehm sind. Es gibt den Parteien die Überzeugung, dem Volk glaubhaft zu machen; sieht her, wir tun etwas für die Auslandschweizer! Um einen Durchbruch für die 5. Schweiz zu erreichen braucht es aber eine Einheit, die sich zu einer Partei zusammenschliessen kann. Erst dann, und nur dann, haben wir die Gewähr, dass eine Vertretung uns in Bern repräsentieren könnte.

Im November ist die (Zitat aus der Schweizer-Revue; „eigensinnige Patriarchin“) Frau Bundesrat Micheline Calmy-Rey SP, Aussenministerin, von ihrem Amt zurück getreten. Als Nachfolger wurde der SP Kandidat Alain Berset, Freiburg, gewählt. Bundesrat Berset ist mit seinen 39 Jahren der jüngste Bundesrat aller Zeiten. Der Schweizerverein Baltikum gratuliert ihm auf diesem Wege und wünscht ihm viel Glück in seinem Amt

Der Auslandschweizerkongress fand im August in Lugano statt. Anwesend waren 400 Gäste aus aller Welt. Unser Verein hat daran nicht teilgenommen.

Kehren wir ins Baltikum zurück und legen Rechenschaft über unsere Tätigkeiten ab. Die letztjährige Generalversammlung, welche von Fred Hänni in Estland organisiert wurde, war mit Erfolg gekrönt.

Verwunderlich und nicht zu verstehen war, dass die Mitglieder der Sektion Estland die Gelegenheit nicht nutzten, die GV vor ihrer Haustür zu besuchen. Diese Einstellung stimmt etwas bedenklich.

An dieser Stelle möchte ich aber der Einladung der Firma Bucher-Schörling in Ventspils, dessen Vorsteher unser Vereinsmitglied Niklaus Huser ist, den besten Dank aussprechen für die grosszügige Einladung, Reservierung und Bewirtung anlässlich der Firmaerweiterung im letzten Sommer. Niklaus hat für den Schweizerverein einen extra Tisch reserviert und uns aufs Beste bewirtet. Leider haben nebst dem Botschafts- und Vereinsmitglied, Konsulin Frau Anna Ramseier und ihr Ehegatte Hermann, gerademal die Mitglieder Hans Peter Pletscher und Gattin Iveta, Stefan Hirzel mit Familie, wie auch der Präsident mit Gattin Zane den Verein dort vertreten. Niklaus Huser gebührt den besten Dank dafür und wir wünschen Ihm und seiner Gattin Evelyne viel Freude und gutes Gelingen im Beruf.

Der 1. August 2011 wurde in Lettland und Litauen erstmals selbstständig organisiert. Was vorher die Schweizer-Botschaft Riga durchführte wurde nun Sache des Schweizervereins Baltikum. Max Hämmerli, unser Gastronom in Klaipėda, stellte sich zur Verfügung unsere Kolonie in seinem Haus aufzunehmen. Das Rahmenprogramm und die Verpflegung fand allenthalben Zuspruch und der Abend verlief in heimatlicher Atmosphäre. Anwesend war von der Schweizer-Botschaft die Konsulin Frau Anna Ramseier, sie als Rentnerin und ihr Ehegatte verliessen noch im gleichen Monat Riga und kehrten in die Heimat zurück. In Estland wurde der Nationalfeiertag durch den Vize-Präsident Fred Hänni gestaltet, der, wie immer umsichtig und gut organisiert die Leute zufrieden stellte. Alles in allem, es war ein gut gelungener 1. August. Am 27. September organisierte der Schweizerverein Baltikum, Sektion Lettland, zusammen mit der Botschaft der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Schweizer Lesezimmer, eine Lesung des schweizerischen Schriftstellers Andreas Iten, welcher bis 1998 Ständerat des Kt. Zug war. Die Weihnachtsfeiern wurden von den einzelnen Sektionen alleinig mit ihren Leuten durchgeführt. Erstmals bewilligte der Vorstand einen finanziellen Anteil von Euro 50.--. Organisatoren waren für Litauen Max Hämmerli, für Lettland Erich J. Grübel und für Estland Fred Hänni. Am 12. Januar 2012 konnte der Schweizerverein zusammen mit der Schweizerischen Botschaft in Riga und dem Schweizerischen Lesezimmer ein weiteres Treffen mit einem Schriftsteller, nämlich Francois Loeb, arrangieren. Francois Loeb war ein sehr guter Freund von Alfred Dürrenmatt. Dieser Anlass war mit grossem Erfolg beschieden.

Man kann nicht sagen, dass wir im vergangenen Vereinsjahr untätig gewesen sind. Leider, und das ist eine Tatsache, ist der Besucherstrom der Mitglieder an solchen Anlässen sehr, sehr mässig. In allen Fällen wurden die Mitglieder mit E-Mail zu den Anlässen eingeladen. Ich meine, eine kulturelle Veranstaltung zu organisieren, besonders wenn es um Schweizer Künstler geht und sie aus der Heimat zu uns kommen, hat es verdient, dass doch dieses oder jenes Mitglied mehr erscheinen würde. Gemäss den Statuten haben wir ja auch die Aufgabe, die schweizerische Kultur zu pflegen.

Auf den 1. April 2012 ist unsere Botschafterin Frau Gabriela Nützi-Sulpicio etwas überraschend früh nach Zypern berufen worden. Der Schweizerverein Baltikum dankt ihr auf diesem Wege für ihr Engagement und ihr Entgegenkommen sowie für die stete Unterstützung recht herzlich und wünscht ihr an ihrem neuen Arbeitsort viel Glück und alles Gute.

Liebe Vereinsmitglieder, dies ist mein „Rechenschaftsbericht“. Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familienangehörigen auch in Zukunft alles Liebe und alles Gute, verbunden mit dem Wunsche, sich etwas mehr im Vereinsleben engagieren.

Euer Präsident
Erich J. Grübel

Ķekava, 09.04.2012